



Schriftlicher Entwurf für den 5. Unterrichtsbesuch am

1 Datenvorspann

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: 5a (22 SuS, 15w/ 7m)
Zeit: 60 Minuten
Schule:
Sportstätte: THG (Turnhalle)

Fachseminarleiter/in:
Hauptseminarleiter/in:
Ausbildungslehrer/in:
Schulleiter/In:
Ausbildungsbeauftragte/r:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Let's dance – Kooperative Erarbeitung und Präsentation einer Aerobic-Gruppenchoreographie unter Einbezug von normgebundenen und normungebundenen Schrittfolgen.

Thema der Stunde:

Leave your box – Kooperative Erarbeitung des Grapevine in Kleingruppen für die Ergänzung des Schrittrepertoires in Bezug auf eine selbstgestaltete Gruppenchoreographie, zur Erweiterung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz.

Kernanliegen:

Indem die SuS den „Grapevine“ unter Berücksichtigung des Gestaltungskriteriums der Takteinhaltung kooperativ erarbeiten und anwenden, erweitern sie ihr Schrittrepertoire in Bezug auf eine selbstgestaltete Gruppenchoreographie.

Inhalt

1	Datenvorspann.....	0
2	Längerfristige Unterrichtszusammenhänge.....	2
2.1	Thema des Unterrichtsvorhabens	2
2.2	Darstellung des Unterrichtsvorhabens.....	2
2.3	Begründungszusammenhänge	3
2.3.1	Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse.....	3
2.3.2	Curriculare Legitimation	4
2.3.3	Fachdidaktische Einordnung	6
2.3.4	Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV	6
3	Unterrichtsstunde	8
3.1	Entscheidungen.....	8
3.2	Begründungszusammenhänge	9
3.2.1	Lernvoraussetzungen.....	9
3.2.2	Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion	9
3.2.3	Didaktisch-methodische Entscheidungen	10
3.2.4	Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen	12
3.3	Verlaufsübersicht.....	13
4	Literatur.....	15
5	Anhang	15

2 Längerfristige Unterrichtszusammenhänge

2.1 *Thema des Unterrichtsvorhabens*

Let's dance – Kooperative Erarbeitung und Präsentation einer Aerobic-Gruppenchoreographie unter Einbezug von normgebundenen und normungebundenen Schrittfolgen.

2.2 *Darstellung des Unterrichtsvorhabens*

1. Das Taktmonster – Erste Takt- bzw. Rhythmusschulung als Basis der Umsetzung normgebundener Schrittfolgen des Aerobic, zur Erweiterung der Wahrnehmungskompetenz.
2. Der erste Schritt zum Ziel – Kooperative Erarbeitung des Step-Touch als erster Grundschrift zur Schaffung eines Schrittrepertoires, als Basis für eine selbstgestaltete Aerobic-Choreographie in Kleingruppen.
3. Es geht vorwärts – Kooperative Erarbeitung des V-Step zur Erweiterung des Schrittrepertoires in Bezug auf eine selbstgestaltete Choreographie.
4. Ich kombiniere – Verknüpfung der bereits erlernten Schrittfolgen als mögliche Basis einer selbstgestalteten Aerobic-Choreographie, zur Erweiterung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz.
5. **Leave your box – Kooperative Erarbeitung des Grapevine in Kleingruppen für die Ergänzung des Schrittrepertoires in Bezug auf eine selbstgestaltete Gruppenchoreographie, zur Erweiterung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz.**
6. Nutze den Raum – Selbstständige Erarbeitung von verschiedenen Raumwegen als Verbindungselement hin zu unterschiedlichen Formationen in Kleingruppen zur Erweiterung der Gestaltungskompetenz.
7. Nun bist du gefragt – Kooperative Erarbeitung eigener Aerobic-Schritte in Kleingruppen, zur Erweiterung des Schrittrepertoires und zur Ergänzung und Individualisierung der bestehenden Aerobic-Choreographie.
8. The Stage is your's – Verknüpfung der erlernten Schrittfolgen in Kleingruppen, zur Entwicklung einer individuellen Aerobic-Choreographie.

2.3 Begründungszusammenhänge

2.3.1 Schulische Rahmenbedingungen/Lerngruppenanalyse

Merkmale	Ausprägung	Konsequenzen für den Unterricht
Statistische und allgemeine Angaben	<p>Die Klasse setzt sich aus 15 Mädchen und 7 Jungen zusammen.</p> <p>Die SuS der Klasse sind sportbegeistert und motiviert und erscheinen pünktlich in der Sporthalle.</p> <p>Herr Pieper unterrichtet die Klasse seit dem 5. Schuljahr. In dem Kurs unterrichte ich seit 3 Wochen selbstständig.</p>	<p>Jungen und Mädchen wollen ungerne zusammen in eine Gruppe. Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass sie voneinander profitieren. Deshalb Bildung von Mischgruppen.</p> <p>Motivation durch Vermeidung von langen Wartezeiten und Pausen aufrechterhalten. Die SuS loben.</p> <p>Es kann zum Teil auf eingeführte Rituale zurückgegriffen werden.</p>
Leistungsfähigkeit und Motivation	<p>Die Mehrzahl der SuS hat Freude an der Bewegung.</p> <p>Keine SuS, die man als Bankdrücker oder unmotiviert bezeichnen könnte.</p> <p>Das Thema Aerobic motiviert viele SuS besonders, weil es für alle eine neue Bewegungserfahrung darstellt und die SuS gerne kreativ werden wollen.</p> <p>Jungen und Mädchen wollen ungerne zusammen in einer Gruppe sein.</p> <p>Ein Schüler wird häufig durch sein übermutiges Verhalten aufmerksam und wirkt von Aufgabenstellungen schnell gelangweilt</p> <p>Inaktive SuS</p>	<p>Die Motivation der SuS hat positive Auswirkungen auf den Unterricht.</p> <p>Motivation aufrechterhalten</p> <p>SuS Verantwortung übertragen (Selbstständige Erarbeitung von Unterrichtsinhalten). Übermütige SuS bremsen.</p> <p>Bei der Gruppenbildung berücksichtigen. Freiwilligkeit wichtig. Wenn sie nicht von selbst eine Gruppe bilden, den entsprechenden Hinweis geben. Freiwilligkeit darf jedoch nicht missachtet werden.</p> <p>Den Schüler in Verantwortung gegenüber seinen Gruppenmitgliedern bringen und aufmerksam beobachten.</p> <p>Aufgaben übertragen (Musik, Beobachterrolle)</p>
Vorkenntnisse/Vorerfahrungen	<p>Die Lerngruppe hat in ihrer bisherigen Schullaufbahn das Bewegungsfeld „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“ noch nicht kennengelernt.</p> <p>3 SuS haben Vorerfahrungen in diesem Bewegungsfeld, da sie privat in einem Tanzverein sind.</p>	<p>Die Unbedarftheit und das Interesse an „Neuem“ positiv nutzen.</p> <p>Die SuS als Experten in den Unterricht integrieren.</p>
Arbeits- und Sozialformen	<p>Rituale: Auf Pfiff Aufmerksamkeitslenkung auf den LAA und Versammlung in der Hallenmitte in Form eines Sitzkreises.</p> <p>Countdown, um unaufmerksamen SuS zu verdeutlichen, dass sie sich beeilen sollen, um in den Sitzkreis zu gelangen.</p>	<p>Rituale je nach Bedarf nutzen.</p>

Äußere Bedingungen und Material	Die ganze Halle steht zur Verfügung. Die Halle ist für die Lerngruppe ausreichend groß.	Keine Platzprobleme.
	Eine fest installierte Musikanlage steht zur Verfügung.	Musikanlage und CD vorher prüfen.

2.3.2 Curriculare Legitimation

Sek I

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte¹

<i>Leitendes Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
b) Bewegungsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungsformen und –kriterien (individuell und gruppenspezifisch) • Variationen von Bewegung (u.a. räumlich, zeitlich, dynamisch) • Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und –objekte
<i>Weiteres Inhaltsfeld</i>	<i>inhaltliche Schwerpunkte</i>
f) Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkung des Sporttreibens
a) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen	<ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Körpererfahrung • Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen • Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens

Bewegungsfelder, Sportbereiche und inhaltliche Kerne²

<i>Leitendes/r Bewegungsfeld/Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
6) Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	<ul style="list-style-type: none"> • Gymnastik mit und ohne Handgerät (z.B. Seil, Ball, Reifen, Gymnastikband) • Fitnessgymnastik (z.B. Rope-Skipping, Step-Aerobic)
<i>Weiteres/r Bewegungsfeld/ Sportbereich</i>	<i>inhaltliche Kerne</i>
1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	<ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Abwärmen • Fitness- und Konditionstraining

¹ Vgl. MSW NRW 2012, S. 17f. Die in diesem Abschnitt fett gedruckten Inhalte sind für die Akzentuierung der Lehrprobe besonders wichtig. Außerdem sind unter den inhaltlichen Schwerpunkten nicht alle der im KLP G8 aufgelisteten Schwerpunkte jedes Inhaltsfelds aufgeführt, sondern nur jene, die eine Rolle für den Schwerpunkt der geplanten Stunde spielen werden.

² Vgl. MSW NRW 2012, S. 19f.

Kompetenzerwartungen in den Jahrgangsstufen 5 & 6³

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste (6)
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> <ul style="list-style-type: none">• Technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben• Grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u.a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (u.a. Gymnastik und Tanz oder Pantomime) allein oder in der Gruppe anwenden• Grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben
Methodenkompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> <ul style="list-style-type: none">• Durch zielgerechtes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen• Einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren
Urteilskompetenz
<i>Die Schülerinnen und Schüler können</i> <p>Einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien bewerten</p>

³ vgl. MSW NRW, 2012, S. 25. Die hier aufgeführten Kompetenzen sind auf jene reduziert, die für das Kernanliegen der Stunde eine Rolle spielen. Besonders wichtige Aspekte sind fett gedruckt. Ferner werden an dieser Stelle nur die Kompetenzerwartungen für das leitende Bewegungsfeld/ den leitenden Sportbereich behandelt.

2.3.3 Fachdidaktische Einordnung

Das Unterrichtsvorhaben orientiert sich an dem Körpererfahrungskonzept nach Funke-Wieneke und zielt in besonderem Maße darauf ab, SuS vielfältige Körper- und Bewegungserfahrungen weitgehend selbstständig erfahren und entwickeln zu lassen. Dieses Konzept ist Grundlage des gesamten Unterrichtsvorhabens, da die SuS die Bewegungen größtenteils selbstständig erarbeiten und erproben.⁴

Die Aerobic selbst ist heute von den breiten Angeboten der Sportarten nicht mehr wegzudenken. Vor allem das Training in der Gruppe findet immer mehr Anhänger und motiviert zahlreiche Menschen, den berühmten Schritt in Richtung Fitnessverbesserung und Steigerung des Wohlbefindens zu vollziehen. Hinzu kommt die Musik, welche zu ungeahnten Leistungen motivieren kann, da man die Anstrengung fast völlig aus den Augen verliert. Die Aerobic hat vor allem positive Auswirkung auf den physischen und den psychosozialen Bereich der SuS. Zum einen dient sie der Steigerung der Leistung in Bezug auf die Ausdauer, die Kraft und die Beweglichkeit und Koordination der SuS und zum anderen wirkt sie sich positiv auf die Gesundheit der SuS aus. Hier ist vor allem die Stärkung des Herz-Kreislaufsystems anzubringen. Diese Veränderungen machen sich durch ein verbessertes Durchhaltevermögen bei Alltagsbelastungen auch über den Sportunterricht bemerkbar.

Auch die psychosozialen Auswirkungen auf die SuS sind nicht zu verkennen. So wird durch die Aerobic das allgemeine Wohlbefinden der SuS verbessert, das Selbstwertgefühl gesteigert, Stress abgebaut, Kommunikation in der Gruppe gefördert und vor allem Spaß und Freude vermittelt. Somit ist festzuhalten, dass die Aerobic mit ihren Inhalten einen entscheidenden Beitrag zur Verbesserung der persönlichen Fitness und des Wohlbefindens der SuS leistet.⁵

Des Weiteren wird das Unterrichtsvorhaben durch die Thematik der Aerobic dem Doppelauftrag des Schulsports gerecht, welcher in den Rahmenvorgaben für den Schulsport näher erläutert wird und zwar insofern, als dass durch das Unterrichtsvorhaben grundlegende Kompetenzen, wie die Gestaltungskompetenz und die Rhythmusfähigkeit weiterentwickelt und soziale Kompetenzen in Gruppenprozessen geschult und das Selbstbewusstsein gestärkt werden. Zudem hat die Aerobic, wie schon im oberen Teil dieses Abschnitts erwähnt, positive Auswirkungen über den Sportunterricht hinaus auf andere Lebensbereiche der SuS.

2.3.4 Aufbau des und Bedeutung der Stunde im UV

Zunächst einmal ist zu sagen, dass dem Unterrichtsvorhaben die didaktischen Prinzipien „Vom leichten zum Schweren“ und „Vom Bekannten zum Unbekannten“ zugrunde liegen. Es ist so aufgebaut, dass die SuS zunächst einfache Schrittfolgen kooperativ erarbeiten, interpretieren und umsetzen und anschließend für eine Gruppenchoreographie nachgestalten, umgestalten oder neu erfinden. Zudem werden anfangs leicht zu erreichenden Ziele (einfache Aerobic-Schritte) angestrebt, welche die SuS koordinativ nicht überfordern und deren Schwierigkeit dann im weiteren Verlauf mithilfe der Gestaltungskriterien erhöht wird.

⁴ <http://www.uni-bielefeld.de/sportunterricht/referendare/fachdidaktik.htm>

⁵ http://www.dtb-online.de/portal/fileadmin/user_upload/dtb.redaktion/Meine_GYMCARD/Premium-Inhalte/UEL/Skripte/Akademie_vor_Ort/TS%20Aerobic%20Entdecken.pdf, S. 4ff

Der Gegenstand Aerobic wurde ausgewählt, da es sich um eine fünfte Klasse handelt, die zum ersten Mal Erfahrungen im dem Bereich Tanzen macht und mit Handgerät, wie zum Beispiel beim BallKoRobics im Lernprozess überfordert wäre. Zudem hätten Handgeräte einen viel zu hohen Aufforderungscharakter für diesen Kurs, so dass eine gezielte Progression nur schwer zu erreichen wäre.

Des Weiteren wird dieses Thema auch offiziell legitimiert, da es seinen Platz im Lehrplan Sport für die Sekundarstufe I im Bewegungsfeld 6 „Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“ und im schulinternen Lehrplan für die Stufen fünf bis sechs, ebenfalls im Bereich sechs, mit dem Inhalt Aerobic findet und orientiert sich an den pädagogischen Perspektiven (A) „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern“ und (B) „Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten“.

Ziel des Unterrichtsvorhabens ist die selbstständige Erarbeitung und Gestaltung einer Aerobic-Gruppenchoreographie zur Erweiterung der Gestaltungs-, Präsentations- und Bewegungskompetenz. Um eine Progression zu gewährleisten ist das Unterrichtsvorhaben so aufgebaut, dass die SuS zunächst in gewählten Kleingruppen erste Schritte erarbeiten, um eine Basis für die Gruppenchoreographie zu erhalten und daraufhin bereits bekannte Schritte übernehmen, erweitern oder neu erfinden und daraus eine eigene Gruppenchoreographie erstellen.

In der ersten Unterrichtseinheit wurden zunächst das Rhythmusgefühl und die Rhythmuswahrnehmung geschult, in dem die SuS zur laufenden Musik auf der Stelle „marschieren“ sollten. Gleichzeitig wurde somit der Grundschrift, der „Marsch“ eingeführt, aus dem eine Choreographie gestartet werden kann. Der Takt ist die Grundvoraussetzung, um sich rhythmisch zur Musik bewegen zu können, weshalb dies das Thema der ersten Stunden war. Die SuS sollten zunächst alleine den Takt finden und um dieses Gefühl zu festigen, immer wieder stoppen und neu in den Takt einsteigen. In Anlehnung an den Takt wurde auch die Zählzeit von acht Takteinheiten besprochen, in der ein Schritt ausgeführt wird, bevor man für die nächsten acht Takteinheiten in den nächsten Schritt wechselt.

Darauf aufbauend thematisierte die zweite Unterrichtseinheit den „Step-Touch“ als ersten normgebundenen Schritt. Die SuS haben diesen in Kleingruppen kooperativ erarbeitet und sind gruppenübergreifend zu einer einheitlichen Lösung gekommen. Aufgabe war es auch, eine individuelle Armbewegung für diesen Schritt zu entwickeln, was die Kreativität der SuS anregen sollte, ohne sie zu überfordern. Dadurch, dass die SuS ihre Lösungen gruppenübergreifend vorstellen mussten, um eine neue, gemeinsame Lösung entwickeln zu können, haben sie erste Erfahrungen mit der Präsentation von Gruppenarbeiten gemacht, ohne direkt vor der ganzen Klasse stehen zu müssen, was gerade den schüchternen SuS sehr entgegenkam. Die Abschlusspräsentation fand jedoch vor der Klasse statt, indem jede Gruppe ihr Ergebnis vorgestellt hat, um alle Ergebnisse der SuS würdigen zu können. Bei der Armhaltung kam es nicht darauf an, dass am Ende alle dieselbe Lösung hatten, sondern hier war Kreativität und Individualität innerhalb der Gruppen gefragt. Der Schritt selbst sollte jedoch von allen gleich ausgeführt werden. So wurde die Kreativität der SuS nicht untergraben, sondern konnte in den Entwicklungsprozess miteinfließen.

In der dritten Unterrichtseinheit wurde der V-Step eingeführt und auf die gleiche Art und Weise erarbeitet, wie zuvor der Step-Touch.

Da die Schritte bis zur vierten Stunde eher isoliert eingeübt wurden, war es nun daran, die Schritte zu verbinden und dahingehend in der vierten Stunde weiterzuarbeiten. Es entstand

eine erste Grundchoreographie, die die Basis der abschließenden Gruppenchoreographie sein kann aber nicht muss. Schwerpunkt dieser Unterrichtseinheit war vor allem auch das selbstständige Anzählen der SuS, welches in Blockstellung eingeübt wurde, indem immer eine Reihe aufrücken musste und ein Schüler oder eine Schülerin dieser Reihe in die Verantwortung kam anzuzählen, bevor die Reihe sich anschließend wieder hinten anstellte. Somit entstand eine Art Rundlaufsystem, in dem die SuS abwechselnd in die Verantwortung des Anzählens kamen und diese Fähigkeit einüben und festigen konnten.

In der heutigen Stunde erarbeiten die SuS nach einem gemeinsamen Aufwärmen, in dem die Schritte der letzten Stunden und das Anzählen wiederholt werden, kooperativ in Kleingruppen den Grapevine oder auch Kreuzschritt genannt. Die SuS sollen gruppenübergreifend zu einer Lösung für die Umsetzung der Schrittfolge gelangen und diese nach der Erarbeitungsphase präsentieren, um den Schritt am Ende der Stunde in der Anwendungsphase mit den anderen Schritten kombinieren zu können und somit die Grundchoreographie zu erweitern.

Da sich die Schrittausführung bis zum Zeitpunkt der sechsten Unterrichtseinheit noch sehr auf der Stelle abspielt, thematisiert diese Einheit die Nutzung des Raums während der Choreographie, indem die bisher gelernten Schritte dahingehend begutachtet werden, in welcher Form sie sich für einen Positionswechsel eignen. Anschließend sollen die SuS selbständig zwei ausgewählte Grundschritte miteinander verbinden und durch diese ihre Position im Raum verändern, um eine andere Tanzausgangslage zu erreichen. Wichtig ist hier vor allem die Vermittlung von Raumgefühl und Orientierung, um zum einen in der Formation zu bleiben und zum anderen die Bewegung an den Takt so anzupassen, dass man diesen beibehält, da dies eines der Hauptkriterien für die Bewertung sein wird.

Da die Kreativität der SuS bisher nur hinsichtlich der Gestaltung von Armbewegungen an eine bestimmte Schrittfolge stattfand, ist es den SuS in der darauffolgenden Unterrichtseinheit erlaubt, selbstständig Aerobicsschritte zu entwickeln, welche sie in die Choreographie miteinbauen sollen. Zu diesem Zeitpunkt werden feste Gruppen gebildet, in denen auch die später entwickelte Choreographie vorgetragen werden soll. Hier sind die Schüler in ihrer Umsetzung völlig frei gestellt, dürfen jedoch das Gestaltungskriterium der Takteinhaltung nicht vernachlässigen, da der Schritt in die Abschlusschoreographie mit integriert werden soll.

Den Abschluss dieses Unterrichtsvorhabens, macht eine Präsentation, in der die SuS, in ihren Kleingruppen, ihre Choreographie bezüglich der Gestaltungskriterien präsentieren. In die Bewertung fließen ebenfalls die in den Arbeitsphasen der vorangegangenen Stunden erbrachten Leistungen mit ein.

3 Unterrichtsstunde

3.1 Entscheidungen

Thema der Stunde

Leave your box – Kooperative Erarbeitung des Grapevine in Kleingruppen für die Ergänzung des Schrittrepertoires in Bezug auf eine selbstgestaltete Gruppenchoreographie, zur Erweiterung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz.

Kernanliegen

Indem die SuS den „Grapevine“ unter Berücksichtigung des Gestaltungskriteriums der Takteinhaltung kooperativ erarbeiten und anwenden, erweitern sie ihr Schrittrepertoire in Bezug auf eine selbstgestaltete Gruppenchoreographie.

3.2 Begründungszusammenhänge

3.2.1 Lernvoraussetzungen

Bei dieser Lerngruppe handelt es sich um eine fünfte Klasse mit 22 SuS, die sehr sportbegeistert und motiviert sind. Allerdings herrscht in dieser Klasse ein Ungleichgewicht gegenüber Jungen und Mädchen, weshalb der Gegenstand Tanz aufgrund der Mehrzahl an Mädchen zunächst positiv aufgefasst wurde. Dennoch waren die Jungen anfangs sehr skeptisch gegenüber dem Thema eingestellt, was jedoch mittels Musik und viel Bewegung in den ersten Stunden immer mehr abgeklungen ist. Deshalb ist festzuhalten, dass sich nahezu alle SuS sehr motiviert und engagiert am Unterrichtsgeschehen beteiligen.

In Bezug auf den Inhaltsbereich 6 „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“ haben die SuS an dieser Schule noch keine Vorerfahrungen gemacht. Lediglich drei SuS weisen Vorerfahrungen in Bezug auf das Unterrichtsthema auf, da sie privat in einem Tanzverein sind. Daher ist die Rhythmusfähigkeit bei einigen SuS noch nicht hinreichend ausgeprägt, um eine eigenen Choreographie gestalten zu können, was eine Wiederholung der Inhalte zu Stundenbeginn nötig macht.

Auffällig ist jedoch, dass die SuS dieser Klasse sehr schnell neue Inhalte aufnehmen und umsetzen. Hinsichtlich der Präsentation von Unterrichtsgegenständen liegen in dieser Klasse ebenfalls keinerlei Schwierigkeiten vor, auch wenn manche SuS von Haus aus eher schüchtern agieren.

Bisher haben die SuS drei Grundschritte gelernt (Marsch, Step-Touch, V-Step) auf die in der heutigen Stunde aufgebaut werden kann. Die SuS kennen bereits, die in der Aufwärmphase genutzte Blockaufstellung und haben hinsichtlich der Rhythmik und des Anzählens gut Lernerfolge erzielt, sodass sie in der Lage sind den Part des Anzählens selbstständig zu übernehmen. Außerdem sind die SuS ein Arbeitsblatt verständlich zu lesen, Arbeitsaufträge zu verstehen und selbstständig umzusetzen.

Abschließend ist zu sagen, dass der Großteil der SuS im Laufe der ersten Stunden einen Zugang zum Thema des Unterrichtsvorhabens erlangt hat und vor allem Freunde bei der Gestaltung von Bewegungen sichtbar wird.

3.2.2 Zentrale Inhalte (didaktische Akzentuierung) und didaktische Reduktion

Ein zentrales Element dieses Unterrichtsvorhabens ist die Wahl der passenden Musik. Hier wurde vor allem darauf geachtet, dass der Beat der Musik sehr deutlich zu hören ist und sich im Verlaufe des Songs nicht ändert. Darüber hinaus wurde der Song so gewählt, dass die Beatanzahl pro Minute dem Lernstand der Lerngruppe angemessen ist, sodass die Bewegungsausführungen durch die Schnelligkeit der Musik nicht beeinträchtigt werden.

Der Zentrale Inhalt dieser Unterrichtseinheit ist die Vermittlung des Grapevine oder auch Kreuzschritt genannt, um den SuS ein Schrittrepertoire an die Hand zu geben, aus dem sie später eine eigene Gruppenchoreographie erstellen können. Aufgrund der fehlenden Vorerfahrungen in Bezug auf den Inhaltsbereich 6, ist es nötig den SuS eine Basis an Aerobic Schritten

zu liefern, aus der sie Schritte übernehmen, variieren oder neu entwickeln können und somit den weniger kreativen SuS die Möglichkeit zu bieten, aufbauend auf der erarbeiteten Basis eine selbstgestaltete Gruppenchoreographie gestalten zu können.

In der Erarbeitungsphase werden die SuS in Gruppe eingeteilt, in der sie zunächst alleine und anschließend gemeinsam den neuen Schritt erarbeiten sollen. Somit muss sich zunächst jeder Schüler erst einmal alleine mit dem Schritt auseinandersetzen, was eine gezielte Auseinandersetzung jedes einzelnen mit der Thematik fordert. Dies erscheint jedoch vor allem für SuS schwer, welche nicht direkt die Schrittfolge verstehen. Da die SuS sich aber anschließend in der Gruppe austauschen sollen, profitieren genau diese SuS, da sie sich den Schritt nun erklären lassen können. Somit ist eine positive Abhängigkeit gegeben, in der die stärkeren SuS den Part des Lehrenden übernehmen können und somit auch in Bezug auf ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit gestärkt werden. Des Weiteren ist die Musik zu Beginn der Erarbeitungsphase aus, sodass die langsameren SuS nicht von Bewegung und Musik überfordert werden, sondern die Chance haben, den Schritt zunächst in ihrem eigenen Tempo umzusetzen.

Für Gruppen, die gemeinsam keinen Zugang zum Inhalt der Erarbeitungsphase bekommen, steht der LAA helfend zur Verfügung. Solche Gruppen, die jedoch schon früh mit der Erarbeitung fertig sind, bekommen den Arbeitsauftrag, die bereits bekannten Schritte, mit dem neuen Schritt zu verbinden.

Da es jedoch zunächst jeder Gruppe selbst überlassen ist, wie sie den neuen Schritt interpretiert und umsetzt, steht keine der Gruppen unter Druck schon nach kurzer Zeit eine wohlmöglich „falsche“ Lösung präsentieren zu müssen. Dies soll die Hemmschwelle vieler SuS in Bezug auf eine anstehende Präsentation nehmen, da die Präsentation zum einen innerhalb der Gruppe und zusätzlich im vorherigen Austausch mit anderen Gruppen vollzogen wird.

3.2.3 Didaktisch-methodische Entscheidungen

Zu Beginn der Stunde sammeln sich die SuS zusammen mit dem LAA ritualmäßig im Sitzkreis in der Hallenmitte, um sich zu Begrüßen und im Klassengespräch an die vorangegangene Unterrichtseinheit anknüpfen zu können. Hier sollen noch einmal das Thema des Unterrichtsvorhabens und vor allem die bereits erarbeiteten Schritte angesprochen werden, da diese für die darauffolgende Erwärmung benötigt werden. Ebenfalls werden hier, durch Abzählen im Sitzkreis, die Gruppen für die Erarbeitungsphase bestimmt, um nach der Erwärmung nicht wieder aus dem Rhythmus zu kommen. Die Gruppen bestehen aus jeweils vier SuS, um sechs Gruppen zu bilden und werden bewusst abgezählt, da die Klasse dazu neigt, Jungen- und Mädchengruppen zu bilden und die Jungs augenscheinlich etwas schwächer in der Umsetzung der Aerobic Schritte sind und somit nicht von den Mädchen profitieren könnten. Die Erwärmung beinhaltet die Wiederholung der bereits erlernten Schrittchoreographie, welche die Grundschritte „Marsch“, „Step-Touch“ und „V-Step“ beinhaltet. Dazu stellen sich die SuS in der bereits bekannten und durch Hütchen markierten Blockaufstellung auf und zwar bildet jede der ausgezählten Gruppen dabei eine Reihe. Zunächst wird die Grundchoreographie ohne und dann mit Musik geübt, um, für alle verständlich, das Anzählen wiederholen zu können. Dazu steht der LAA mit dem Rücken zur Gruppe vorne vor der Klasse. Diese Aufstellung wurde bewusst so gewählt, da zunächst der LAA die Schrittfolge mit der Klasse gemeinsam wiederholt und anschließend die SuS in Verantwortung gebracht werden. Da es für die SuS

schwer wäre frontal zur Gruppe zu stehen, da sie hinsichtlich der Schrittfolge umdenken müssten, um die Schrittfolge spiegelverkehrt vor zu machen, stehen alle von Anfang an mit dem Gesicht in eine Richtung. So kann die vormachende Gruppe zwar nicht erkennen, ob alle die Schritte richtig machen, jedoch ist für dieses Problem eine Lösung angedacht. Zum einen kann der LAA beobachtend und helfend zur Seite stehen und zum anderen wissen die SuS, dass sie beim Vormachen in der Verantwortung sind, den Marsch lange genug durchzuführen, um allen die Möglichkeit zu geben, in den Takt zu gelangen. Außerdem zählen anfangs sowohl der LAA, als auch folgend die SuS den Takt an, indem sie laut von vier bis null herunterzählen und ebenfalls Handzeichen geben, sodass der Start auch für die letzte Reihe deutlich erkennbar ist. Für den Fall, dass in der Phase, in der die SuS die Choreographie selber tanzen, ein Schüler oder eine Schülerin aus dem Takt kommt, oder die Reihenfolge vergessen hat, steht der LAA neben der Gruppe und tanzt die Choreographie mit, damit die SuS abgucken können, um schneller wieder in den Takt zu gelangen und somit möglichst viel Bewegungszeit erlangen. Des Weiteren werden die 8 Takteinheiten während der Durchführung der Choreographie von der gesamten Klassen mitgezählt, um es den SuS, die aus dem Takt kommen, zu ermöglichen, schnell wieder in die Choreographie einzusteigen. Ebenfalls ist es so möglich zu erkennen, wann ein Schrittwechsel erfolgen wird. Jede vormachende Gruppe (Reihe) führt die Choreographie einmal inklusive dem Anzählen aus und stellt sich danach wieder hinten an die anderen Gruppen an. Die anderen Gruppen rücken eine Reihe nach vorne. Um in dieser Phase keinen Schüler/in bloß zu stellen, weil diese/r zum Beispiel unsicher hinsichtlich des Anzählens oder der Choreographie ist, darf jede Reihe bestimmen, wer anzählen soll. So kann der Rest der vormachenden Reihe weiter über. Die Erwärmung endet, wenn jede Reihe einmal das Anzählen und die darauffolgende Choreographie vollzogen hat. Das Anzählen wurde bewusst mit in das Aufwärmen integriert, da es für den weiteren Verlauf der Stunde elementar sein wird.

Nach dem Aufwärmen sammelt sich die Klassen inklusive des LAA erneut im Mittelkreis der Halle, um die weiteren Arbeitsschritte der Stunde zu besprechen. Nun wird ein Arbeitsblatt ausgeteilt, auf dem der neue Aerobicsschritt erklärt wird und ein Arbeitsauftrag zu finden ist (siehe Anlage). Die SuS setzen sich im Sitzkreis in ihren Gruppen zusammen, um das Arbeitsblatt zu lesen und bei Bedarf Fragen stellen zu können.

Nun nimmt sich jede Gruppe ihr Hütchen mit und sucht sich für die Erarbeitungsphase einen Platz in der Halle, den sie mit dem Hütchen markiert. Auf dem Arbeitsblatt sind hinsichtlich der Armbewegungen keine Vorgaben gestellt, um die Kreativität der SuS anzuregen. Nun erarbeitet zunächst jeder Schüler selbst den Schritt und eine passende Armbewegung, um zu gewährleisten, dass sich die SuS zunächst alleine mit dem Arbeitsauftrag auseinandersetzen und eigenen Überlegungen hinsichtlich der Umsetzung anstellen. Da dies ein neuer Schritt ist, bekommen die SuS zunächst Zeit, diesen ohne Musik zu erproben, um nicht durch den Takt unter Druck bzw. in Hektik zu geraten. Danach wird die Musik angestellt und der Schritt kann mit ihr erprobt werden. Wichtig ist, dass während dieser ersten Phase absolutes Redeverbot in den Gruppen besteht, um zu gewährleisten, dass eigene Überlegungen angestellt werden.

Im Anschluss an diese Phase dürfen sich die SuS über ihre Erarbeitung austauschen und müssen innerhalb der Gruppe eine gemeinsame Lösung entwickelt. Dies fördert zum einen die Kommunikation unter den Gruppenmitgliedern und zum anderen müssen die SuS hierdurch

entstehende Konflikte hinsichtlich der Lösung schlichten, was eine wichtige Kompetenz gerade in Bezug auf das soziale Miteinander im Sportunterricht darstellt.

Folgend finden sich jeweils zwei Gruppen zusammen und erarbeiten wiederum gemeinsam eine Lösung für die Aufgabenstellung. Da insgesamt sechs Gruppen gebildet wurden, geht die Rechnung auf. Sollten an diesem Tag so viele SuS fehlen, dass nur fünf Gruppen entstehen, finden sich zum einen zwei und zum anderen drei Gruppen zusammen. Krankheitsbedingt anwesende, jedoch nicht teilnehmende SuS werden den Gruppen für die Erarbeitungsphase zugeordnet, um zumindest kreativ am Entwicklungsprozess beteiligt zu sein.

Nun folgt die Präsentationsphase, in der die Gruppen ihre Lösungen vorstellen. Dazu werden zwei Bänke in die Hallenmitte gestellt und jede Gruppe präsentiert einzeln ihre Lösung. Die beobachtenden Gruppen prüfen die Lösung der vorstellenden Gruppe hinsichtlich der geltenden Gestaltungskriterien (Takt und Synchronität) und vergleichen diese mit ihrer eigenen, um in der anschließenden Reflexionsphase darauf eingehen zu können. Da es sich um nur drei Gruppen handelt und ich alle Lösungen würdigen möchte, dürfen alle drei Gruppen vorstellen.

In der anschließenden Reflexionsphase werden die Lösungen auf ihre Richtigkeit hin verglichen und diskutiert. Hier soll eine Lösung für die Schrittfolge festgehalten werden. Hinsichtlich der Armbewegung sollen die Lösungen zwar verglichen werden, jedoch gibt es hier nicht die eine Lösung, da die SuS hier ihre Kreativität entfalten sollten.

Nun erfolgt die Anwendungsphase, in der der neue Schritt noch einmal geübt und mit der bereits bestehenden Choreographie verbunden werden soll. Der Schritt wird an die bereits bestehende Choreographie angehängt. Dazu stellen sich die SuS erneut in die, bereits am Anfang der Stunde benutzte, Blockaufstellung auf und der LAA macht die neue Choreographie vor, in die die SuS einsteigen sollen. Bezüglich des neu erlernten Schrittes, kann nun jede Gruppe ihre eigene Lösung für die Arme durchführen, um so in einen normierten Schritt etwas Individualität zu bringen.

Sollte die Erarbeitungsphase schneller absolviert worden sein als angedacht und noch Zeit am Ende der Stunde sein, wird nach der Verabschiedung und dem Ausblick auf die nächste Stunde noch das Spiel Umziehfangen gespielt.

3.2.4 Erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen

In Bezug auf erwartete Schwierigkeiten und Handlungsalternativen ist an dieser Stelle auf die Erwärmungsphase einzugehen. Da hier auch SuS den Part des Anzählens übernehmen sollen, ist davon auszugehen, dass sich einige unsicher hinsichtlich der Aufgabenstellung fühlen. Für diesen Fall steht der LAA in der Nähe und hilft beim Anzählen.

Ein weiteres Problem könnte sich während der Erarbeitungsphase ergeben. Es ist davon auszugehen, dass trotz Einlesezeit und Rückfragenmöglichkeiten nicht alle SuS den Arbeitsauftrag verstanden haben oder versuchen sich in der Gruppenarbeit aus der Verantwortung zu ziehen und zunächst ahnungslos bzw. nichts tuend in der Gegen herumstehen. Für diesen Fall ist ein Gespräch mit diesen SuS unvermeidbar, in dem die Eigenverantwortung für den Arbeitsauftrag seitens der SuS verständlich gemacht wird. Für Verständnisfragen steht der LAA helfend zur Seite.

3.3 Verlaufsübersicht

Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft	Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, , Aufgaben ...)	Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten	Organisation
Einstieg			
<p>Begrüßung</p> <p>Einteilung der Teams durch Abzählen der SuS im Sitzkreis (6 Gruppen zu je 4 SuS).</p>	<p>Wiederholung der zentralen Inhalte der letzten Unterrichtseinheiten und Bekanntgabe des heutigen Stundeninhalts.</p>	<p>Die SuS nennen zentrale Inhalte der letzten Unterrichtseinheit, um an diese anknüpfen zu können.</p> <p>SuS teilen sich durch Abzählen in die Arbeitsgruppen für die Stunde ein.</p>	<p>Sitzkreis in der Hallenmitte</p>
Erwärmung / Motivation			
<p>Der LAA zählt bei der Erwärmung den Takt der Musik an.</p>	<p>Akzentuierung hinsichtlich des Stundenthemas</p> <p>Motivation der SuS</p> <p>Warmtanzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung der bereits erlernten Aerobic-Schritte zum Takt der Musik. - Wiederholung des Anzählens durch den Lehrer und die SuS zum Üben und zur Festigung. 	<p>SuS stellen sich an dem ihnen zugewiesenen Hütchen auf und warten auf die Musik.</p> <p>Ein Schüler aus jeder Gruppe übernimmt selbst den Part des Anzählens.</p>	<p>Reihenaufstellung</p>
Überleitung			
<p>Der LAA teilt das Arbeitsblatt der Stunde aus.</p>	<p>Austeilen des Arbeitsblattes und Zeit für Rückfragen hinsichtlich der Aufgabenstellung.</p>	<p>Die SuS lesen aufmerksam das Arbeitsblatt und stellen gegebenenfalls Rückfragen.</p>	<p>Sitzkreis in der Hallenmitte</p>

Erarbeitungsphase			
Der LAA beobachtet die Erarbeitungsphase der einzelnen Gruppen und greift an geeigneter Stelle helfend ein.	Die SuS erarbeiten in ihren Gruppen den Arbeitsauftrag.	Die SuS erarbeiten mittels des Arbeitsblattes den Grape-Vine-Schritt und üben diesen sowohl ohne als auch mit Musik.	Gruppenarbeit
Präsentationsphase			
Der LAA beobachtet und moderiert die Präsentation der nun neu entstandenen Gruppen.	Präsentation der Gruppenergebnisse durch die SuS.	Die SuS präsentieren innerhalb der Gruppe gemeinsam ihr erarbeitetes Ergebnis. Die inaktiven Gruppen beobachten die Ergebnisse der vorstellenden Gruppe und vergleichen dieses im Hinblick auf die Reflexionsphase mit ihrem eigenen.	Präsentationsaufstellung
Reflexionsphase			
LAA leitet die Diskussion, die erörtert, welches Gruppenergebnis für den Schlussteil der Stunde übernommen werden soll.	Festlegung, welches Gruppenergebnis aus der Erarbeitungsphase in der Anwendungsphase getanzt werden soll.	Die SuS diskutieren und begründen im Klassengespräch, welche Gruppenlösung sie für am geeignetsten halten.	Sitzkreis in der Hallenmitte
Anwendungsphase			
Der LAA zählt den Takt an und bindet den neu erlernten Schritt in die bereits bestehende Choreographie mit ein.	Erweiterung der bereits gelernten Choreographie zur Anwendung des neu Erlernten.	Die SuS stellen sich erneut in Reihensform an den Hütchen auf und tanzen die vorgegebenen Schritte nach.	Reihenaufstellung

4 Literatur

- <http://www.uni-bielefeld.de/sportunterricht/referendare/fachdidaktik.htm>
- http://www.dtbonline.de/portal/fileadmin/user_upload/dtb.redaktion/Meine_GYMCA_RD/Premium-Inhalte/UEL/Skripte/Akademie_vor_Ort/TS%20Aerobic%20Entdecken.pdf, S. 4ff
- <http://fssport.de/texte/Kern.pdf>

5 Anhang

Materialien

Als Materialien dienen in dieser Unterrichteinheit Hütchen, durch die die Blockaufstellung organisiert wird und die in der Erarbeitungsphase zur Markierung des Arbeitsbereiches für die Kleingruppen dienen.

Des Weiteren erhalten die SuS ein Arbeitsblatt, auf dem der zu erlernende Aerobicsschritt und der passende Arbeitsauftrag enthalten sind.

Arbeitsblatt

Das Arbeitsblatt befindet sich auf der Folgeseite.



Schrittfolge:

1. **Rechtes Bein** nach **rechts** (Seite)
2. **Linkes Bein** schräg **hinter** das **rechte Bein** (kreuzen)
3. **Rechtes Bein** nach **rechts** (Seite)
4. **Linkes Bein** **an rechtes Bein** (heranziehen)
5. **Umgekehrt zurück**
6. Die **Arme** passen sich den Beinen an

Arbeitsauftrag:

Erarbeitet in eurer Gruppe den „Kreuzschritt“ nach folgenden Kriterien und präsentiert diesen anschließend:

Teil 1:

- 1.) Lies dir zuerst alleine die **Schrittfolge** durch.
- 2.) Versuche nun **zunächst ohne** und **anschließend mit Musik** den **Schritt** nach zu **tanzen**, **ohne dich** dabei mit deinen **Gruppenmitgliedern auszutauschen**.
- 3.) **Präsentiert euch** nun gegenseitig euren **erarbeiteten Schritt** und **entwickelt** aus den Beiträgen eine **gemeinsame Lösung**.

Teil 2:

- 4.) **Sucht euch** nun eine **andere Gruppe**, **präsentiert eure Lösung** und **erarbeitet** mit ihnen eine **gemeinsame Lösung** für den „Kreuzschritt“.